



# Die Gesundheitsseite

## Malaria



**In der Schweiz haben wir jährlich knapp 250 Malariafälle zu verzeichnen. Mittel und Wege, um sich vor dieser manchmal sogar tödlich verlaufenden parasitären Erkrankung zu schützen.**

### Wie der Körper reagiert

Malaria – auch Sumpffieber – ist eine parasitäre Erkrankung, die von der in den Tropen und Subtropen vorkommenden Anopheles-Mücke übertragen wird. Dieser abends und nachts stechende Moskitos überträgt einen in fünf Erregerarten unterscheidbaren Parasiten, wobei der gefährlichste unter ihnen potenziell zum Tode führen kann. Laut WHO zählt Malaria zu den grössten Bedrohungen der öffentlichen Gesundheit. In der Tat sind laut WHO-Angaben 210 Millionen Menschen betroffen. Davon sterben jährlich ca. 435'000, meist in Afrika, aber auch in Asien, Mittel- und Südamerika und auf den Pazifikinseln. Temperatur über 38 °C, Schüttelfrost, Kopfschmerz, Muskelschmerz, Husten, Übelkeit, Erbrechen und Durchfall... Die Krankheitssymptome erscheinen frühestens sechs Tage nach dem infektiösen Stich, manchmal auch erst Jahre danach. Wir müssen uns aber unbedingt der Gefahr bewusst sein. Es handelt sich hier um einen medizinischen Notfall, der eine sofortige medikamentöse Behandlung erfordert. Unbehandelt kann sich die Infektion sehr schnell entwickeln, das Gehirn beeinträchtigen und zu Krämpfen, Koma und Tod führen. Bei Schwangeren erhöht Malaria die Gefahr einer Fehlgeburt und birgt das Risiko des Ablebens der Mutter und des Fötus. Beim Kind kann die Krankheit sehr schnell gravierend werden und tödlich enden.

### Was Sie tun können

- Informieren Sie sich über die Risikoregionen ([www.safetravel.ch](http://www.safetravel.ch)).
- Suchen Sie mindestens sechs Wochen vor Reiseantritt Ihren behandelnden Arzt oder ein Zentrum für Tropenmedizin auf, damit Sie die entsprechenden Antimalariamittel verschrieben bekommen (präventiv und/oder für Anfälle).
- Bitten Sie Ihren Apotheker, dass er Ihren Impfpass kontrolliert und Sie bei der Vorbereitung Ihrer Reiseapotheke unterstützt.
- Schützen Sie sich vor Ort vor Moskitostichen: Bedeckende, mit Mückenspray besprühte und an Hand- und Fussgelenken geschlossene Kleidung, erweist sich als wirksames Abwehrmittel.
- Achtung, bei Schwangeren und Kleinkindern könnte die Verwendung von Abwehrmitteln problematisch sein. Fragen Sie unbedingt nach.
- Schlafen Sie in Räumen, die mit Moskitonetzen geschützt, klimatisiert oder mit einem Mückenschutz ausgestattet sind, der mit Mückenspray imprägniert wurde. Versprühen Sie Mückenschutzmittel (über die Netzdose, Räuchervorrichtung...).
- Verzichten Sie nach Einbruch der Dämmerung auf Mahlzeiten und Spaziergänge im Freien. In dieser Zeit stechen die Moskitos am meisten.

### PlusTipp

Wenn Sie sich einer medikamentösen Behandlung unterziehen, die Ihr Immunsystem schwächen kann, fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker, bevor Sie in die Risikoregion reisen. Wenn Sie bei Ihrer Rückkehr aus den Tropen Fieber haben, suchen Sie unverzüglich den Arzt oder die Notfallsstation auf. Bis Sie nicht den gegenteiligen Nachweis erhalten haben, gilt Fieber als Anzeichen von Malaria.

Auf [www.pharmacieplus](http://www.pharmacieplus) finden Sie alle pharmacieplus-Spezialitäten.

Verzichten Sie auf Selbstmedikation ohne Absprache mit Ihrem Apotheker!

